



## Motivierende Gesprächsführung

**Neubrandenburg/Brodten.** Während der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG), welche vom 21. bis 25. Mai 2006 stattfand (DP berichtete in der Augustausgabe), konnten wir verschiedene Veranstaltungen besuchen. Ich habe mich gleich zu Beginn für das Seminar „Motivierende Gesprächsführung“ entschieden. Es wurde gestaltet von Uwe Weßler. Uwe ist Mitarbeiter im polizeipsychologischen Dienst der Landespolizei Schleswig-Holstein. Bei der Begrüßung der BAG hatte Uwe gleich das Eis der Teilnehmer gebrochen. In typisch norddeutscher Manier begrüßte er uns mit „Moin“. Alle, die jetzt mit „Moin, Moin“ antworteten, titulierte er als Vielschwätzer, was in Schleswig-Holstein nicht so ankommt. Sie lieben mehr die ruhige Art im „schönsten Bundesland der Welt“.

An den Anfang des Seminars stellte er eine Partneraufgabe. Jeder der beiden Partner sollte zuerst eine Minute lang sein Gegenüber wahrnehmen mit allen seinen Sinnen, ohne zu reden. Erst anschließend sollte sich der Erste vorstellen mit seinen guten

Seiten und dann damit, was er nicht so gut kann. Der Partner hat dann vorgetragen, wie er beide Seiten verstanden hat. Danach haben wir die Rollen getauscht.

Erstaunlicherweise stellten wir im Anschlussgespräch fest, dass es zum gegenseitigen Wahrnehmen eigentlich nur fünf Sekunden bedarf. Aber es ist sehr schwer, sich dem Gegenüber richtig mitzuteilen. Denn was der Partner verstanden hat, entsprach nicht immer dem, was wir eigentlich mitteilen wollen. Diese Erkenntnis auf unsere Arbeit angewendet, bedeutet erstens, dass wir uns nicht immer eindeutig darstellen können und zweitens auch nicht immer das verstehen, was uns mitgeteilt wird. Und eine abschließende Erkenntnis ist die, dass die wichtigen Informationen, wenn sie überhaupt preisgegeben werden, sehr sehr knapp gehalten werden oder nur im Nebensatz fallen.

Zum eigentlichen Thema der motivierenden Gesprächsführung machte Uwe dann klar, dass wir als Helfer dem Klienten (ja Klient und nicht Patient) besser helfen, wenn wir nicht versuchen,

seine Fehler zu ergründen beziehungsweise aufzulisten, sondern fragen: „Was möchtest Du an Dir verbessern?“

Unsere Rolle als Helfer ist die eines Beraters. Wir geben eine Dienstleistung für den Kollegen, der unserer Hilfe bedarf. Eigentlich spielt meine Person keine Rolle. Sie kann also auch getauscht werden, wenn zum Beispiel die Chemie nicht stimmt. Und wenn ich berate, nehme ich meinen Klienten nicht an die Hand, um ihn anzuleiten. Ich möchte ihm dienen mit einer Leistung. Sehr wichtig dabei ist es, eine Rückmeldung zu geben, wie zum Beispiel „Das habe ich verstanden, beziehungsweise nicht verstanden.“ oder „Kannst Du mir das noch einmal erklären!“

Ich muss natürlich ergründen, warum ist der Klient hier. Was hat zum Beispiel den Chef veranlasst, ihn „herzuschicken“ beziehungsweise was hat ihn bewegt, freiwillig zu mir zu kommen. Es muss dann eine Lösung entwickelt werden: „Was willst Du ändern?“ Und das ist nicht, den Chef zu erschießen, sondern sich selber zu ändern. Denn das

Problem liegt bei mir. Ich als Helfer kann dazu Ratschläge anbieten. Wenn ich mich aufdränge, erzeuge ich Widerstand. Ich kann aber davon ausgehen, wenn ich als Suchtkrankenhelfer dieses Gespräch führe, ist eine innere Bereitschaft des Klienten zum Gespräch schon da.

Der Weg, ich trinke gar nicht mehr, ist bei den ersten Kontakten eher unwahrscheinlich. Die Einsicht „ich trinke weniger“ oder „ich besuche eine/die Selbsthilfegruppe“ muss der Klient für sich selber finden, es muss von ihm aus kommen. Er muss wollen und ich muss seine Entscheidung akzeptieren. Egal, in welche Richtung sich der Klient auch entscheidet. Wer sich für den Tod entscheidet, indem er weitersäuft, trifft für sich eine, wenn auch schwerwiegende Entscheidung. Und wir haben eine hohe Achtung vor seiner Entscheidung.

Trotzdem ist es legitim, eine Vereinbarung zu treffen. Dabei setzen wir unseren Partner nicht unter Druck, aber es muss schon konsequent hinterfragt und na-

*Fortsetzung auf Seite 2*

### PRORA '06

## GdP und HPR zu Gast beim Jugendfestival

**Prora.** Am 29. Juni 2006 fand auf der Insel Rügen das lange vorbereitete Jugendevent „Prora '06“ statt.

Jugendliche aus allen Teilen der Bundesrepublik sowie aus angrenzenden Ländern, wie zum Beispiel aus Polen, reisten auf die Urlauberinsel um sich über berufliche Möglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern zu informieren. Des Weiteren konnten sie in Forumdiskussionen ihre politi-

schen Standpunkte austauschen und sich mit besonderen Geschehnissen aus der Vergangenheit M-V's, wie zum Beispiel die Ausschreitungen Anfang der 90er Jahre in Rostock/Lichtenhagen, auseinandersetzen.

Um die Sicherheit der Veranstaltung zu gewährleisten, wurden unter anderem 140 Beamte des Paragraph-10- und Paragraph-11-Lehrganges des Institutes für polizeiliche Aus- und Fortbildung

der Fachhochschule Güstrow eingesetzt.

Wie schon bei vorherigen Einsätzen ließen es sich der GdP-Vorsitzende Michael Silkeit und der Vorsitzende des Hauptpersonalrates, Manfred Seegert, nicht nehmen, dieses Jugendevent zu besuchen und Gespräche mit den vor Ort eingesetzten Kräften zu führen.

Um zur Aufmunterung der Kollegen beizutragen, wurden

durch M. Silkeit und M. Seegert Süßigkeiten verteilt. Diese Aktion wurde von allen GdP-Mitgliedern begrüßt und dankend angenommen.

Auch diese Form der Betreuung zeigt, wie die GdP in Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat in dieser von zahlreichen Einsätzen geprägten Zeit zur Motivation der Kollegen beitragen kann.

*Madeleine Camin*

Regierungsinspektorin aus der Polizeidirektion Stendal (allgemeine nichttechnische Verwaltung) sucht aus familiären Gründen einen Tauschpartner aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Dienstweitzugehörigkeit ist unerheblich. Auch ein Ringtausch wäre möglich.

Interessenten melden sich bitte per E-Mail: Ruesbuedt@t-online.de oder unter der Telefonnummer 0 38 74/41 73 07

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe **November 2006 DEUTSCHE POLIZEI**, Landesjournal M-V, ist **Freitag, der 29. September 2006**.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Deren Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



**Ausgabe:**  
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

**Geschäftsstelle:**  
Graf-Schack-Allee 20  
19053 Schwerin  
Telefon: (03 85) 20 84 18-10  
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

**Redaktion:**  
Verantwortlicher Redakteur für das Landesjournal Mecklenburg-Vorpommern noch nicht benannt!!!

Jana Kleiner  
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die Landesgeschäftsstelle (s. oben)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 90  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2798

Für Polizeibeamte gut genug!

**Wismar/Hagenow.** Die Unterbringung zum Einsatz zur Verhinderung der Eskalation anlässlich einer Neonazidemo in Hagenow vom 2. bis 4. Juni 2006 erfolgte in einer Bundeswehrkaserne im einzig unsanierten Gebäude auf dem Gelände. Für Polizeibeamte aber wohl als „gut genug“ befunden.

Wie sich später herausstellte, ist das Gebäude seit September 2005 nicht mehr benutzt worden und machte den Eindruck, als warte es auf die Abrissbirne.

Bereits im Treppenhaus wehte uns ein muffiger Geruch um die Nase. Ein Zettel an der Wand mahnte zur Vorsicht beim Betreten der Treppenstufen, da diese bereits etwas bröckelten.

Ein Warnhinweis wäre auch an den Zimmertüren angebracht gewesen, da man sich beim Öffnen der Türen der Gefahr aussetzte, eine Staublung zu bekommen. Und überall diese muffige Luft, welche sich in der Nase fest-

setzte. Naja, seit Monaten kein Fenster geöffnet, was will man erwarten?

Rustikaler Charme auch bei den metallenen Doppelstockbetten. Beim Anblick der Matratzen überkam einen der Ekel. Fleckig, speckig. Also die Matratze umgedreht, in der Hoffnung, dass die Unterseite weniger Flecken aufweist. Aber auf diese Idee sind scheinbar auch schon einige Vorgänger gekommen ...

Ab zum Empfang der Bettwäsche. Mit jedem einzelnen Teil hätte man Jemanden erschlagen können. Marke „Brettthart“. Laken und Bezug waren somit fast ein Fall fürs Waffenrecht. Hatte irgendjemand überhaupt ein Teil erwischt, welches nicht löchrig war? Diese Wäsche taugte nichtmal mehr für die Albanienhilfe, für uns war sie scheinbar gut genug.

Also erstmal etwas frisch gemacht. Dies erwies sich auch als etwas langwieriger, da im Ge-

meinschaftsbad erstmal 30 Minuten sämtliche Wasserhähne aufgedreht werden mussten, damit die braune Brühe sich aufhellte. Soll aber nicht gesundheitsschädlich sein, hab ich gehört. Nach dem Einsatz verspürte der eine oder andere tatsächlich die Lust, seinem Körper eine Dusche zu gönnen. Nun sind Polizisten ja eigentlich als knallhart bekannt, aber kaltes Wasser am Morgen ist doch nicht jedermanns Sache.

Hatte man aber auch diese Hürde genommen und sich widerwillig, weil etwas angeekelt, zum Schlafen begeben, flog pünktlich mittags um 12 Uhr nach dem 12-Stunden-Nachtdienst die Zimmertür auf und ein Trupp wohl eiligst herbei getrommelter Putzfrauen versuchte, die größten Staubklumpen einzufangen.

Alles in allem ein rundum gelungener Einsatz, der Appetit auf mehr macht.

Michael Heller

BÜRGER- UND POLIZEIBALL

KG Rostock lädt zum 11.

**Rostock.** Am 20. Oktober 2006 um 19.00 Uhr wird im Kurhaus Warnemünde der 11. Bürger- und Polizeiball durch die KG Rostock präsentiert. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Das Programm ist in Papier und Tüten und verspricht viel Spannung sowie eine große Portion Humor. Das kalte Büfett mit Warmanteil wird auch dazu beitragen, den richtigen Schwung für die Tanzfläche zu entzaubern. Selbstverständlich gibt es wieder eine Tom-

bola mit attraktiven Preisen, deren Erlös an die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Mukoviszidose übergeben wird, so dass es sich lohnt, diese Veranstaltung zu besuchen. Kartenbestellungen können ab sofort unter Telefon 03 81/3 77 78 55 gebucht werden. Also liebe Kolleginnen und Kollegen, nehmt den Partner sowie alle Freunde und Bekannte an die Hand und habt einfach mal richtig Spaß.

Bernd Voß

Fortsetzung von Seite 1

türlich auch kontrolliert werden. Und was machen wir, wenn es schief geht? Beide Partner müssen sich über die weitere Vorgehensweise einig sein. Auch über die Konsequenzen.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass mir dieses Seminar neue Einsichten in den Umgang mit Partner/Klienten gegeben hat. Ich werde diese Erkenntnisse in die Schulung der Suchtkrankenhelfer unseres Landes weitertragen. Außerdem freue ich mich auf die Veranstaltung im nächsten Jahr. Es ist geplant, diese, von der Bundespolizei organisiert, in Berlin durchzuführen. Jörg Schröder Suchtkrankenhelfer



Gut, dass es sie gibt.  
Gewerkschaft der Polizei

12. OUTDOOR-CAMP

# Heißes Mini-Outdoor-Camp

**Schwerin/Güstrow. Ein Top-Programm bei sengender Hitze erlebten die 30 Kinder zwischen sieben und vierzehn Jahren aus sozial benachteiligten Familien in der Zeit vom 20. bis 24. Juli 2006 im diesjährigen Outdoor-Camp auf dem Gelände der FHöVuR in Güstrow. Das bedeutete auch wieder anstrengende Tage für das gemeinsame Betreuer-team des IpAF, der Bereitschaftspolizei M-V sowie der PD Rostock. Am Ende waren alle Beteiligten glücklich und zufrieden aber auch geschafft.**

Bereits der Aufbau der Zelte am 19. Juli 2006 erwies sich als knallharte Herausforderung. Durch die anhaltende Trockenheit war der Boden dermaßen hart, dass sich die Heringe unter den Hammerschlägen wie Aale wanden.

Als dann die Kinder aus Schwerin, Rostock und Güstrow am kommenden Tag gegen Mittag im Camp eintrafen, waren alle dünnwandigen Behausungen bezugsbereit.

Wie jedes Jahr bot sich beim Beziehen der Zelte das gleiche Bild vom organisierten Chaos. Die Betreuer hatten voll zu tun, aber bereits gegen 15.00 Uhr erfolgte eine kurze Eröffnung des Camps. Die Leiterin des IpAF, Frau Dr. Rauchert, und der Direktor der BP M-V, Klaus Lemke, ließen es sich nicht nehmen, allen Beteiligten ein paar schöne erlebnisreiche Tage zu wünschen.

Wenige Minuten später befanden wir uns schon auf dem Weg zum Insee. Dort erwarteten uns bereits Menschenmassen, denn selbst Wassertemperaturen von 28 °C können recht erfrischend sein. Wieder volle Konzentration für die Betreuer! Als wir unsere Kinder dann zum Schluss wieder alle im Bus hatten, konnte erst einmal wieder durchgeatmet werden. Wer nun glaubt, dass die Kids am Abend nach dem Besuch des Erlebnisbades „Oase“ geschafft waren, irrt.

Erst gegen 1.00 Uhr zog endlich Ruhe in den Zelten ein. Gegen 4.00 Uhr hatten die Ersten aber bereits wieder ausgeschlafen und um 6.00 Uhr drehte ich mit etwa 20 Kindern leicht joggend

eine Frühsportrunde, damit die anderen noch schlafen konnten.

Es folgten der Rügentag mit dem Besuch der Störtebeckerfestspiele sowie in den kommenden zwei Tagen weitere Höhepunkte, wie zum Beispiel ein Kinobesuch, Go-Kart fahren und ein Grillabend.

Wenn immer es die Zeit zuließ, fuhren wir mit den Kindern ans Wasser. Hier konnten sie sich austoben und auch das kleine Sportfest am Insee fand großen Anklang. Dass dabei die Kinder gegen die Betreuer im Tauziehen gewannen, war genau so selbstverständlich wie es insgesamt keine Verlierer gab. Zum Abschluss erhielten alle eine Medaille und anerkennende Worte.

Die Verpflegung war perfekt organisiert. Deshalb auch noch einmal ein besonderer Dank an Frau Waibel und ihr Team.

Viele Sponsoren und natürlich auch die finanzielle Unterstützung durch das Innenministerium hatten es wieder möglich gemacht, dass es im Camp an nichts mangelte und dass die Programmpunkte in vollem Umfang realisiert werden konnten.

Nach den erlebnisreichen Tagen mussten sich zum Abschluss alle noch einmal voll konzentrieren. Aber gegen Mittag hatten wir es gemeinsam geschafft. Die Sachen waren gepackt und die Zelte abgebaut. Wie bereits zu Beginn wieder alles etwas chaotisch, aber am Ende erfolgreich.

Gern hätten sich viele Kinder gleich wieder für das kommende Jahr angemeldet.

Ein schöneres Lob kann es für die Betreuer nicht geben. Übrigens,



**Ob Platz 1 oder 3 – Alle waren mit Begeisterung dabei!**

**Foto: Detlev Haupt**

auch der neu eingesetzte Campleiter Christian Köhn vom IpAF war stets auf Ballhöhe und engagierte sich bis zur letzten Minute mit vollem Einsatz.

Wer nun behauptet, es waren fünf Tage Urlaub für die Betreuer, der sollte einmal dabei gewesen sein.

## In eigener Sache

Das war er also wieder, der berühmte Tropfen auf den heißen Stein!

Leider wurde das Camp aus einigen Gründen verkürzt und nach Güstrow verlegt.

Schade eigentlich, denn eine Woche ist zumindest notwendig, um sich gemeinsam besser kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Ein Bericht im Fernseh-

hen über die zunehmende Kinderarmut in Deutschland hat mir wieder bestätigt, dass man nicht genug tun kann. Auch sollte sich niemand aus der Verantwortung stellen. Nun will ich nicht auf den Busch klopfen oder gar ins Fettnäpfchen treten, aber es gibt Dinge, die werden realisiert, koste es was es wolle. Auch wenn man Äpfel nicht mit Birnen vergleichen sollte, über einige Sachen lohnt es sich manchmal nachzudenken.

Für die Schwachen in der Gesellschaft müssen wir uns stark engagieren. Die Kinder sind unsere Zukunft, das sollten wir nie vergessen.

**Aber bisher kam nach jeder Trockenzeit noch wieder ein Regengebiet. Tropfen für Tropfen!**

**Detlev Haupt**

Anzeige

**SAB & LISKEWITSCH**

RECHTSANWÄLTE

<p><b>Beamtenrecht</b>  <b>Disziplinarrecht</b>  <b>Strafrecht</b>  <b>Verkehrsrecht</b>  <b>Familienrecht</b></p>	<p><b>Doberaner Straße 9</b>  <b>18057 Rostock</b>  <b>Tel. 03 81/45 58 06</b>  <b>Fax 03 81/45 58 09</b>  <b>www.sass-liskewitsch.de</b></p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Toll, das Dutzend wird voll!

Vorbericht zum 12. Werner-Crosslauf

**Schwerin. Am 10. September 2006 ist es wieder so weit. Die beliebte Laufveranstaltung für Kinder und Jugendliche der Schweriner Schulen geht in die nächste Runde. Viele Mosaiksteinchen wurden bereits zusammengetragen und die Organisatoren der Bereitschaftspolizei M-V, der PD Schwerin, des PSV Schwerin und der Stadt Schwerin versprechen einen stimmungsvollen sportlichen Vormittag mit einem hohen Unterhaltungswert. Am 18. Juli 2006 besuchten wir den Vater der Kultfigur „Werner“ in Sören, um mit ihm noch einige Details zu besprechen.**

Peter Krüger und ich wurden bereits von Petra und Rötger Feldmann erwartet. Zunächst wechselten ein Blumenstrauß und einige kleine Präsenten der GdP ihre Besitzer. In den vergangenen Jahren ist schon eine richtige kleine Freundschaft entstanden. Natürlich überbrachten wir auch wieder Grüße aller Fans unserer Landespolizei.

Zunächst zeigte uns Rötger einige Projekte, an denen er zurzeit arbeitet. Im Jubiläumsjahr seines Comic-Helden (25 Jahre Werner) ist er vor allem damit beschäftigt, die bisherige Lebensgeschichte seiner Kultfiguren in alten Werken zu restaurieren um

sie seinen Fans in vollem Umfang zu präsentieren. Auch an neuen Geschichten wird getüftelt, offensichtlich gehen ihm die Ideen nie aus. Anschließend zeigte er uns sein neuestes Kultmotorrad, „die Dolmette“. Zu dritt schoben wir den „Hobel“ aus der Garage und schossen ein paar „goile“ Erinnerungsfotos.

Nun wurde es aber dienstlich. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen meiner Frau besprachen wir noch einige Details für unser diesjähriges Event. Im Vorfeld hatte sich der Künstler bereits bei der Neugestaltung der Urkunde sowie des Plakates eingebracht. Auch dem Motto für



Ordentlich Gas geben ist wieder am 10. September 2006 angesagt!

Foto: privat

den 12. Lauf hatte er augenzwinkernd zugestimmt.

**LEHRER LASST EUCH NICHT SO GEHN, HEUT WOLLN WIR EUCH MAL JOGGEN SEHN!**

Es ist nicht mehr als ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl für die Vorbildrolle der Lehrer. Wir hoffen sehr, dass recht viele Pädagogen diesen Pausengag mitmachen und eine Werner-Crosslaufrunde von zirka 800 Meter traben werden.

Ihm blieb es auch in diesem Jahr nicht erspart, viele Auto-grammwünsche zu erfüllen. Er tat es sehr gern und mit der ihm eigenen Kreativität.

Zum Abschluss verabredeten wir uns für den 10. September 2006 in den Lankower Bergen in Schwerin. Es wäre das dritte Mal, dass Brösel dem Werner-Crosslauf die Ehre erweist. Fehlt nur noch, dass er auch einmal die 800 Meter joggen will.

Detlev Haupt

## NACHRUF

### In tiefer Trauer

Wir erhielten die Nachricht, dass

**Polizeiobermeisterin  
Angelika Piontek**

nach schwerer Krankheit am 6. Juli 2006 im Alter von 58 Jahren verstarb. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einer zuverlässigen Mitarbeiterin, deren Andenken wir in Ehren halten. Ihren Angehörigen gilt in diesem schweren Stunden unser aufrichtiges Mitgefühl.

Kreisgruppe Rostock  
Der Vorsitzende  
Bernd Voß



## TAUSCHGESUCHE

POM aus Berlin sucht aus familiären Gründen einen Tauschpartner aus M-V. Ringtausch ist auch möglich. Bei Interesse bitte melden bei:

Frank Rohde  
Tel.: 01 73/2 47 34 64 oder  
FI385@web.de

PKin aus Niedersachsen (PK Walsrode) sucht einen Tauschpartner aus M-V, möglichst PD Neubrandenburg, PI Neustrelitz. Bei Interesse bitte melden bei:

Antje Wiechers  
Kirchboitzen 185  
29664 Walsrode  
Tel.: 0 51 66/91 48 13